



# BLAUER BRIEF

Ausgabe 13 / Saison 07/08 • MSV Duisburg • Auflage: 1000 / kostenlos

## Termine

23.03.2008, 17:00 Uhr  
Hertha BSC - Schalke 04  
Olympiastadion Berlin

29.03.2008, 15:30 Uhr  
Karsruher SC - Schalke 04  
Wildparkstadion

30.03.2008, 15:00 Uhr  
Westfalia Herne - S04 II  
Stadion am Schloß Strünkede

05.04.2008, 19:00 Uhr  
Nordkurve in Concert - Vol. 1

Fotos: UGE / bielefeld-fotos.de

Herausgeber „Blauer Brief“:

Ultras Gelsenkirchen e.V.  
Postfach 103019  
45830 Gelsenkirchen

[www.ultras-ge.de](http://www.ultras-ge.de)  
[blauerbrief@ultras-ge.de](mailto:blauerbrief@ultras-ge.de)

V.i.S.d.P.: Marius Winzler



Themen in dieser Ausgabe:

+++ Einleitung +++ Rückblick S04 - Bayern München +++ Rückblick FC Porto - S04 +++  
Rückblick Arminia Bielefeld - S04 +++ Soli-Tag für Stadionverbot'ler – Vol. 2 +++ Nordkurve in  
Concert - Vol. 1 +++ Anreise Berlin und Karlsruhe +++ Neues vom UGE-Infostand +++ Nordkurve  
Schalke – Ein Blick zurück (Teil 4)

Glückauf!

Der S04 steht im Viertelfinale der Champions League und jeder von uns wird heute bei der Auslosung mitgefiebert haben, leider wurde unserer Redaktion kein vorzeitiges Los durch die Fußballmafia UEFA zugespielt, wir sind also genauso überrascht und sitzen an den Reisevorbereitungen. Trotz des Weiterkommens in der Königsklasse und des Auswärtssieges in Bielefeld ist auf Schalke nicht plötzlich alles rosig, ebenso war nach den drei Niederlagen in Folge nicht alles schlecht, selbst wenn das nicht jeder wahrhaben wollte.

Viele verschiedene Faktoren beeinflussen die momentane Lage, egal ob es den sportlichen Bereich betrifft, die Außendarstellung des Vereins oder die generelle Entfremdung, die anscheinend nicht nur uns beschäftigt, wie der letzte „Runde Tisch“ gezeigt hat. Dort wurden keine konkreten Maßnahmen beschlossen, dennoch zeigte sich durch alle Schichten der Fanszene eine Unzufriedenheit, mit ein paar Siegen dürfte es nicht getan sein.

Kommen wir zur einer Neuerung in der Nordkurve, seit der Installation der beiden Hörner haben wir einen leichten Aufwärtstrend in Bezug auf die Stimmung beobachtet, den Kick gegen den FC Bayern München klammern wir dabei großzügigerweise aus. Trotzdem gab es auch Kritik aus dem Mittelblock, der durch die Ausrichtung der Hörner nach außen nicht mehr erreicht wurde. Aus diesem Grund haben wir uns für ein zusätzliches Horn entschieden, welches auf den Mittelblock ausgerichtet sein wird. Uns geht es nicht um eine dauerhafte Beschallung der Nordkurve, sondern nur um punktuelle Verbesserungen im Herz der Nordkurve. Wir hoffen, dass wir diesem Ziel alle gemeinsam näher kommen, wichtig ist nicht nur das Geschehen auf dem Spielfeld, sondern auch in unserer Nordkurve!

## FC Schalke 04 - FC Bayern München 0:1 (0:1)

Zwei Niederlagen in Folge sorgten für eine entsprechende Unruhe im Umfeld des Vereins, in Leverkusen wurde bereits von einem Teil der mitgereisten Fans der Kopf des Trainers gefordert, alles andere als ideale Voraussetzungen für die wichtigen Partien gegen den FC Bayern München und das Achtelfinale der Champions League in Porto.

Leider gelang der erhoffte Befreiungsschlag nicht, das Tor von Klose in der 14. Minute entschied die Begegnung, was die kommenden Tage zu unruhigen machte. Diese Unruhe war bereits vor und während der Begegnung in der Arena greifbar, eine unwirkliche Atmosphäre, ohne konkrete Marschroute innerhalb der Fanszene. Vielleicht hätte sich der ein oder andere gewünscht, dass wir eine klare Position beziehen.

Wir sehen die momentane Entwicklung differenzierter, wie schon auf dem „Runden Tisch“ ersichtlich geworden ist, gibt es keine Patentlösung, die uns das Schalke unserer Träume beschert. Es muss sich etwas ändern, das ist klar. Die Lethargie darf nicht noch weiter Überhand nehmen, da sind sich hoffentlich alle aktiven Fans einig, nur hängt dieses aktuelle Gefühl nicht einzig und allein mit der sportlichen Leitung zusammen. Deren Kopf zu fordern ist einfach, vielleicht reicht es der einen oder anderen Person, uns geht es eher um die schleichende Entfremdung vom Verein, eine Entwicklung die eben auch für den „19:04 Minuten-Stimmungsboykott“ gesorgt hat. In der Reflektion sind gerade Ultras Gelsenkirchen so selbstkritisch, dass wir dieses Thema damals nicht intensiver vorangetrieben haben, nachdem die Sache aus den Medien war und bis auf zwei Gesprächen keine wirklichen Veränderungen eingetreten sind. Vielleicht verständlich, gerade wenn wir uns den sportlichen Verlauf nach dem Heimspiel gegen den FC Bayern München anschauen, dennoch ein Fehler, welcher jetzt als Bumerang zurückkommt, da der sportliche Erfolg viele Tatsachen überdeckt hat. Bevor der Spielbericht komplett zu einem Kommentar über die aktuelle Lage auf Schalke verkommt noch ein

paar Worte zu den Gästen. Zählten die Fans des FCB in den letzten Spielzeiten eher zu den Enttäuschungen in Bezug auf die Stimmung, so konnte sich der Auftritt dieses Mal mehr als sehen lassen. Lautstark und geschlossen schallten die Gesänge Richtung Spielfeld, deutlich in der Nordkurve zu vernehmen, leider lag es auch an der eigenen Leistung, die für eine Begegnung dieser Art als katastrophal zu verzeichnen ist. Schickeria München hat den Stimmungsboykott mittlerweile ad acta gelegt. Eine Tatsache, die sich absolut bemerkbar macht, ebenso wie die internen Gespräche mit anderen Organisationen der Südkurve bezüglich einer gemeinsamen Linie in Bezug auf die akustische Unterstützung der Roten.

Im Anschluss an die Partie entdeckten einige UGEler ca. 30 Mitglieder der Schickeria, wie sie von einem massiven Polizeiaufgebot in Ückendorf festgehalten wurden. Grund genug, um in München nachzufragen, was passiert war:

### **Nach der Begegnung FC Schalke 04 - Bayern München wurde Eure Gruppe von der Polizei drangsaliert, könnt Ihr dazu kurz Stellung beziehen?**

„Nach unserem Spiel in Gelsenkirchen wollte ein Teil der Schickeria zusammen mit befreundeten Ultras aus Bochum, die zu Besuch waren, mit der Straßenbahn nach Bochum fahren. Dies stellte offensichtlich für die Polizeikräfte, die die Gruppe verfolgten, ein größeres Problem dar. Anscheinend reicht es dafür aus die Bewegungsfreiheit massiv einzuschränken und die Gruppe sogar kurzfristig mit allen Schikanen in Gewahrsam zu nehmen (es wurde sogar angedroht, die Betroffenen die Nacht über zu inhaftieren), wenn die Beamten willkürlich eine „Gefahrenprognose“ erstellen. Dabei sind der Phantasie der Polizisten keinerlei Grenzen gesetzt. Dass die Fans einfach nur nach hause fahren wollten und friedlich in der Straßenbahn saßen, spielte keinerlei Rolle.

Unter [www.fansmedia.org](http://www.fansmedia.org) gibt es nicht nur einen ausführlichen Bericht über unser „Erlebnis“ in Gelsenkirchen sondern auch ständig aktuell diverse andere Berichte aus allen Teilen Deutschlands und den unterschiedlichsten Ligen. “

*Profans München*

### **Info [www.fansmedia.org](http://www.fansmedia.org)**

Ein Großteil der Leser wird mit Sicherheit mit dem Projekt [fansmedia.org](http://fansmedia.org) bislang wenig bis gar nichts anfangen können. Kein Wunder, jenes Projekt ist noch recht jung und steckt gerade erst in der Aufbauzeit.

Ziel der unabhängigen, vereinsübergreifenden Plattform ist es, eine Gegenöffentlichkeit zur herrschenden Meinung zu schaffen. Unter dem Motto „direkt, unabhängig, kritisch“ können auf der Internetseite Fangruppen in sachlicher Weise ihre Sicht der Dinge zu Polizeieinsätzen und Repression darlegen. Inzwischen sind viele Fangruppen verschiedenster Vereine beteiligt.

Damit dieses Projekt allerdings nicht zu einer Plattform für Verharmlosungen und Rechtfertigungen von rassistischen und diskriminierenden Aktionen verkommt, nehmen nur Fangruppen teil, die diesbezüglich einen gemeinsamen Grundkonsens vertreten.

Ultras GE hat sich dem Projekt angeschlossen.

## **FC Porto – FC Schalke 04 1:4 n.E. (0:0; 0:1)**

Mit dem Erreichen des Achtelfinales stand eine weitere Fahrt mit den Königsblauen quer durch Europa auf dem Programm. Für die Sektion Stadionverbot hieß es dazu endlich wieder Stadionluft schnuppern, das satte Grün aus nächster Nähe sehen und nicht nur vor dem Fernseher zu hocken. Meldeauflagen und

Ausreiseverbote waren glücklicherweise nicht zu verzeichnen, eine Tatsache, die die Vorfreude auf die vierte Auswärtspartie der Champions League ins Unermessliche steigen ließ. Für den Auswärtstrip nach Porto gab es abermals die abenteuerlichsten Reisevarianten, im Endeffekt hing alles von der vorhandenen Zeit und den finanziellen Möglichkeiten ab, die ein jeder zur Verfügung hatte.

Herausragend sicherlich die 37-stündige Rückfahrt des Bosch-Busses, in dem auch einige UGE-Mitglieder an Bord waren, da die Insassen Bekanntheit mit den Methoden der spanischen Polizei machten und wegen angeblicher nicht eingehaltener Ruhezeiten der Busfahrer knapp acht Stunden festgehalten wurden. Des Weiteren gab das Auto einer anderen UGE-Fraktion in Belgien, bei Schneetreiben mitten in der Nacht, auf dem Weg nach Paris zum Flughafen den Geist auf, so musste innerhalb kürzester Zeit eine neue Reisevariante auserkoren werden. Einer anderen Reisegruppe aus unseren Reihen platzte ein Reifen, so dass die Truppe nach erfolgreichem Reifenwechsel gerade noch rechtzeitig den Flieger erreichen konnte. Wieder andere flogen via Stockholm nach Porto, auch nicht gerade der kürzeste Weg. Letztlich schafften es alle nach Porto, dem Spaß sollte also nichts im Wege stehen.



*Zwei der unzähligen Streetart-Werke im Straßenbild von Porto.*

Mittels Mundpropaganda entwickelte sich in Porto ein 5-Sterne-Hotel als Basislager für unsere Gruppe, welches mit 27 Euro pro Person für eine Nacht samt Swimming Pool und Frühstück glänzen konnte. Zum Vergleich, in Trondheim kostete uns die billigste Jugendherberge 33 Euro pro Person. Des Weiteren erkundeten die Reisegruppen, die schon einen Tag zuvor im beschaulichen Porto zu Gast waren, die Stadt und stellten fest, dass sich die Preise im unteren Drittel der westeuropäischen Länder einpendelten, dazu sehr kontaktfreudige Menschen und wunderschönes Wetter. Zudem fiel sofort auf, dass die

Hafenstadt anscheinend viele Aktivisten aus der Streetart-Szene besitzt, neben diversen Graffitis und Tags waren auch etliche hochwertige Aufkleber zu bewundern. Da vor ein paar Monaten wie hier schon mehrfach erwähnt unser Freund „Flummi“ nach Portugal gezogen ist und die Abendgestaltung noch nicht gedeckt war, suchte er durch diverse Bekanntschaften eine Studentenbar auf, in der sich alle anwesenden UGE-Mitglieder richtig wohl fühlten und einen sehr netten Abend verbrachten.



*Blick auf die malerische Altstadt von Porto*

Am Spieltag sammelte sich der blau-weiße Tross am Hafen, alle Kneipen und sonnigen Sitzplätze wurden belagert, das örtliche Bier floss in Strömen. Zur Einstimmung war es ein perfekter Nachmittag, mehrere Gespräche ohne Vorbehalte und die Gastronomie in Porto wird den besten Umsatz aller Zeiten gemacht haben. Um 17:45 Uhr ging es dann geschlossen per Polizeieskorte Richtung U-Bahn, welche uns zum Stadion bringen sollte. An der



Endhaltestelle blockierte allerdings eine andere Einheit der portugiesischen Polizei den Treppenaufgang zum Stadion und wollte von jedem Schalker den entsprechenden Fahrausweis sehen. Eine kurze Ballung der Schalker durchbrach dann schließlich die Polizeikette, welche sofort Verstärkung forderten, die mit Schlagstöcken losknüppelten und so die Meute aus dem Bahnhof trieb. Zum Glück blieb es bei dieser körperlichen Auseinandersetzung und niemand wurde verhaftet. Das Abklatschen der Polizisten nach der Boxerei zeugte davon, dass sie scheinbar ihren Spaß gefunden hatten. So musste niemand das Schicksal der Nürberger Wochen zuvor in Lissabon erfahren und für die Zukunft werden wir noch vorsichtiger sein, da wir nicht erneut so unbedarft in Fallen tappen dürfen.

Vor dem Gästeblock gab es dann ausgiebige Kontrollen, die sehr lange Wartezeiten nach sich zogen, auch weil nach dem Eingang oberhalb des Treppenaufgangs direkt eine zweite Kontrolle wartete, welche immer nur mit einer geringen Anzahl passiert werden durfte, so sammelten wir uns erst wieder im Gästeblock.

Die Bauweise des Stadion „Estádio do Dragão“ weiß zu gefallen. Doch schon beim Einsingen machte sich bemerkbar, dass die Akustik durch die offene Bauweise leidet. Der Gästesektor war mit 2500 Gästen prall gefüllt, die Stadionkapazität jedoch nicht ausgereizt, da auf den Tribünen deutliche Lücken zu erkennen waren. Im heimischen Stadion wäre so etwas im Achtelfinale der Königsklasse undenkbar.

Schnell machte sich bemerkbar, dass die beiden führenden Ultra-Gruppen in Porto einen völlig anderen Standort gewählt haben, Colectivo '95 steht in einem Eckblock in der Nähe des Gästesektors und Super Dragoes im eigentlichen Heimblock hinter dem Tor. Natürlich wird es Gründe dafür geben, doch wir können dieser Konstellation nichts abgewinnen, eine einheitliche und verbündete Heimkurve ist für uns einfach immens wichtig.

Zum Einlaufen der beiden Mannschaften zeigten die Heimfans eine Choreographie aus silbernen und blauen Tafeln, als Motiv erschien das Wunschergebnis „2:0“ samt Spruchband „Acreditamos“, welches sich mit dem



*Auf dem Weg zum Stadion...*



*Standort des Colectivo '95 seitlich oberhalb des Gästeblocks*



*Bescheidene Choreographie der Super Dragoes*

deutschen Wort „Glaube“ übersetzen lässt. Insgesamt eine eher mäßige Einlage, selbst deutsche Ultra-Gruppen, die sich zum unteren Drittel zählen lassen, bieten schon mehr. Dazu kam, dass die Folien schon 2-3 Minuten vor dem eigentlichen Start der Aktion gezeigt worden sind, nicht wirklich beeindruckend. Gleichwohl ist natürlich zu sagen, dass die Optik nicht das Wesentliche darstellt. Leider war die nun folgende Unterstützung der Heimmannschaft in Form von Gesängen ebenfalls äußerst dürrtig. Außer einem kleinen Stimmungskern und sporadischen Fahngewedel schwieng das Stadion eisern. Dies sollte sich erst mit der späten Führung für den FC Porto und mehreren Anfeuerungversuchen des Stadionsprechers ändern. Ein ganzes Stadion singen und hüpfen zu sehen ist immer wieder schön, auch wenn das kurzzeitige Aufflackern der kollektiven Gesänge schnell wieder verstummte. Bis zum Elfmeterschießen, als sich das gellende Pfeifkonzert Marke Hörsturz ins Gedächtnis einbrannte.



*Schalparade*

Der Gästeanhang brauchte etwas Anlaufzeit und passte sich gerade in den ersten 20 Minuten der eigenen Mannschaft auf dem Spielfeld an. Zu diesem Zeitpunkt dachte wohl jeder, dass wir mit 4-6 Gegentoren nach Hause fahren würden. Deutlich besser wurde es in der zweiten Halbzeit, ab der 70. Minute explodierte der Block kurzzeitig und wir konnten mit einem Lied das ganze Stadion zum Schweigen und Staunen bringen. Zumindest bis zum späten Gegentor und der daraus resultierenden Verlängerung. Eigentlich schade, wenn man bedenkt, dass die Mannschaft genau in dieser Phase des Spiels Unterstützung benötigt.

Zum Spiel an sich brauchen wir sicherlich nicht viele Worte verlieren, unser Torhüter Manuel Neuer ist wohl mit dem richtigen Bein aus dem Bett gekommen. Nach dem völlig überraschenden Sieg im Elfmeterschießen kletterte er dann erst auf die Begrenzungsmauer und forderte den Gästeblock auf sich einzuhaken, um dann gemeinsam zu singen und zu hüpfen. Nach einer kurzen Stippvisite im Gästeblock bei Freunden, machte er sich dann wieder zurück auf das Spielfeld. Schön auch, wie mit dieser Aktion das nach einem „Humba“-Gesang schreiende Volk verstummte. Noch ein paar Spiele und diese nervige Seuche ist hoffentlich besiegt.

Mit Aufhebung der Blocksperr wurde geschlossen der Rückweg zur Metro angetreten, ein mögliches Eingreifen der Polizei blieb dabei ständig im Hinterkopf, zu sehr haben sich, seit Valencia, die Erfahrungen in südlichen Gefilden eingepägt. Der weitere Verlauf des Abends verlief zum Glück jedoch ohne neuerliche Zwischenfälle, dennoch werden wir auch in Zukunft noch größeren Wert auf den Zusammenhalt legen. Wem ein kühles Bier in der Altstadt wichtiger ist als der reibungslose Abtransport der Materialien, für den gibt es sicherlich andere Betätigungsfelder als Ultras Gelsenkirchen. Bei dem einheimischen Bier klang der Abend wahlweise am Fluß Douro oder der Hotelbar aus, einen wirklich überzeugenden Schuppen konnten die Nachtschwärmer-Fraktion nicht aufreiben. Insgesamt ein sehr guter Auswärtstrip, schöne Stadt und ein schönes Land.

## DSC Arminia Bielefeld - FC Schalke 04 0:2 (0:1)

Vielen steckten die Strapazen des internationalen Kurztrips unter der Woche noch in den Knochen, als Samstag bereits das nächste Auswärtsspiel auf dem Programm stand. Immerhin nur Bielefeld, samt der verhältnismäßig kurzen Anreise per Wochenendticket. Unsere Route erfreute sich, im Gegensatz zu dem kaum angekündigten Sonderzug, größter Beliebtheit und eine entsprechende Meute bevölkerte bereits in Gelsenkirchen den Hauptbahnhof. Der restliche Tross nutzte die weiteren Zustiegsmöglichkeiten auf dem Weg nach Ostwestfalen, bis der Zug eindeutig seine Kapazitätsgrenze erreicht hatte und aus allen Nähten zu platzen schien, als die Leineweberstadt erreicht war. Hier ging es diesmal durch den Haupteingang des Bahnhofs ins Freie, am bewachten, ereignislosen Fußmarsch zur Alm hatte sich allerdings nichts geändert.



*Alle zusammen!*

Dieser fand bereits ohne die 35 Stadionverbot'ler statt, diese sammelten sich am Hauptbahnhof und wollten von dort in eine Kneipe weiterziehen, so wie es im bisherigen Saisonverlauf bei jedem Auswärtskick des S04 der Fall war. Also keine absolut neue Situation, weshalb die Behandlung der Jungs, inklusive Personalienfeststellung, negativ überraschte. Zu relevanten Vorfällen ist es übrigens bei keiner der vorherigen Begegnungen gekommen, falls jemand dieses als Hintergrund vermutet. Anscheinend befürchtete die örtliche Polizei ein Aufeinandertreffen mit der schlagkräftigeren Fraktion des Heimvereins, die sich angeblich in der näheren Umgebung versammeln würde. Passiert ist natürlich nichts, dennoch bleibt ein fader Beigeschmack in Bezug auf die Repressionen seitens der Staatsmacht.

Glücklicherweise behielt der Ordnungsdienst am Stadioneingang einen kühlen Kopf, als der Zugfahrerhaufen geschlossen am Gästeblock eintraf und routiniert abgefertigt wurde, das ist anderswo mit deutlich mehr Stress verbunden, weiter so. Trotz Umbaus schleicht der Gästefan weiterhin über den Ascheplatz zu seinem Bereich, Nostalgikern wird dabei der Holzkohlegrill aufgefallen sein, ein ungewohntes Bild im sterilen Bundesligaalltag. Seit langer Zeit die erste wirklich genießbare Bratwurst! Davon direkt zwei verdrückt und so konnten die zwei Stunden bis zum Anpfiff im neuen Gästesektor gut überbrückt werden. Im Bezug auf die akustischen Gegebenheiten natürlich kein Vergleich zum alten, legendären Block auf der Gegengerade, dennoch wurde versucht das Beste herauszuholen. Besonders die Schalparade und das spontan eingeführte Lied, welches hoffentlich schnell von der breiten Masse getragen wird, werden hier in Erinnerung bleiben. Auf Seiten der Heimfans setzte sich die positive Entwicklung seit dem Umzug in den Oberrang fort, trotz der



*Schöne Schalparade! Schade, dass der Bereich oben links nicht mitzog.*

Niederlage ein solider Auftritt der Arminen. Mit den Boys Bielefeld hat sich die einst führende Ultra-Gruppe zurückgezogen und definiert sich seit längerem nicht mehr als Ultras, im Gegensatz zur neugeschaffenen Lokal Crew. Unterschiedliche Auffassungen sind momentan nicht von der Hand zu weisen, wie dem aktuellen Fanzine der Boys Bielefeld zu entnehmen ist. Ebenfalls bemerkenswert die „Ein Bündnis fürs Leben“-Zaunfahne samt S04-, BVB- und Arbeitsamtlogo, welche verdeutlicht, wie schwer es der DSC selbst im eigenen, ostwestfälischen Einzugsgebiet hat, die fußballinteressierte Bevölkerung für sich zu begeistern.

Für die Rückfahrt wurde frühzeitig ein Sonderzug bereitgestellt, den ebenfalls zwei Zivilpolizisten der Bundespolizei nutzten. Bislang war uns diese Tatsache nur aus anderen Städten und Fanszenen bekannt, seit Beginn der Rückrunde hat die staatliche Neuerung also auch Gelsenkirchen erreicht. Während der Begegnung tummelten sich knapp 10 Zivilpolizisten vor dem Gästeblock, zur Erinnerung, die Partie hieß Arminia Bielefeld - FC Schalke 04 und war mit Sicherheit alles andere als ein Hochsicherheitsspiel.

## Soli-Tag für Stadionverbot'ler – Vol. 2



*Das Stadion in Herne - links im Bild: die Gegengerade*

Den 30.03.2008 hat sich hoffentlich schon jeder von Euch dick und fett im Kalender angestrichen, beim Auswärtsspiel der Amateure des FC Schalke 04 in Herne findet nämlich die zweite Auflage des Soli-Tages für die Sektion Stadionverbot statt. In erster Linie gilt es den Ausgesperrten einen möglichst perfekten Fußballtag zu ermöglichen, endlich wieder gemeinsam singen, hüpfen, schreien und sich ausleben. Freiheiten und Bedürfnisse, die den Stadionverbot'lern momentan verwehrt werden und einfach fehlen. Lasst uns gemeinsam den gelungenen Ausflug zum Stimberg-Stadion toppen, motiviert alle Freunde, jeden Fanclub und

ab an das Schloß Strünkede. Außerdem spielt die zweite Mannschaft der königsblauen Knappen derzeit eine gute Saison und kämpft mit breiter Brust um die Qualifikation der Regionalliga. Leider dürfen die Schalcker, die mit einem Stadionverbot belegt sind, die Begegnungen im Fürstenberg-Stadion weiterhin nicht verfolgen, vielleicht ein Grund, warum die zweite Mannschaft nicht die Unterstützung bekommt, die sie verdient hätte?

Es ist einfach schade, dass die Arena bei jedem Spiel ausverkauft ist und die Kartennachfrage immer weiter ansteigt, während die zweite Mannschaft des FC Schalke 04 vor wenigen Zuschauern kickt. An dieser Entwicklung trägt der FC Schalke 04 mit seiner absolut verfehlten Stadionpolitik sicherlich einen großen Anteil, aber dennoch wäre es schön, wenn die Amateure mittelfristig wieder mehr Aufmerksamkeit bekommen würden. Gerade für diejenigen von Euch, die nicht zu jedem Heimspiel eine Karte bekommen, könnten die Spiele der Amateure als erste Anlaufstelle sehen.

Der Kartenvorverkauf ist mittlerweile angelaufen, sowohl beim letzten Heimspiel, als auch in Bielefeld bestand die Möglichkeit zum Kartenerwerb. Um der Nachfrage gerecht zu werden haben wir in den letzten Tagen unser Kontingent erneut aufgestockt und die Tageskassen werden für die kurzentschlossenen Schalcker eben-



falls geöffnet sein. Dennoch die Bitte, deckt Euch im Vorverkauf über Ultras Gelsenkirchen ein, damit wir den Tag planen können, gerade in Bezug auf gutes Tifo. Ermäßigte Eintrittskarten sind für 4 Euro zu haben und Vollzahler dürfen 6 Euro berappen, unser Standort wird die Gegengerade sein. Um dem Auftritt auf den Rängen auch optisch eine gewisse Geschlossenheit zu geben, setzen wir einen besonderen Akzent, indem wir kostengünstige „Nordkurve“-Regenjacken für diesen Soli-Tag verkaufen. Leider lieferte der Produzent nicht die gewünschte königsblaue Variante, sondern Exemplare in navy, auf das einheitliche Bild wollen wir dennoch nicht verzichten, deshalb wäre es perfekt, wenn möglichst alle Schalker eine „Nordkurve“-Regenjacke tragen würden. Die nächste Erwerbsmöglichkeit ist heute nach dem Spiel am UGE-Treff an der Glückauf-Kampfbahn gegeben, 15 Euro kostet ein Exemplar.

Noch eine Bitte an die anreisenden Fanclubs, packt für dieses Spiel alle vorhandenen Zaunfahnen ein, so können wir die Zäune wie in alten Zeiten richtig schön zuhängen, eine Tradition der Fanszene, die nicht sterben darf. Anpfiff der Oberligabegegnung ist um 15:00 Uhr, weiterführende Informationen, z.B. die Anreise in die Nachbarstadt, folgen rechtzeitig auf unserer Internetseite.

## Nordkurve in Concert - Vol. 1

Das zweite aktuelle Projekt ist die Premiere von „Nordkurve in Concert - Vol. 1“, welche am 05.04.2008 stattfindet. Es wäre schön, wenn die DFL endlich die kommenden Spieltage terminieren und die Begegnung gegen den FC Hansa Rostock auf den Samstag legen würde, damit es direkt vom Stadion zum Konzert gehen kann. Wir hoffen auf entsprechende Resonanz, die Erlöse dieser Veranstaltung sollen Schalkern helfen, die zu Unrecht von einem Stadionverbot betroffen sind und entsprechende Anwaltskosten zu tragen haben.

Als Gäste konnten Snaga & Pillath (Hip-Hop), Fard (Hip-Hop), Edgar Large (Hip-Hop), Underwater Affair (Screamo, Rock) und Frau Potz (Punk) gewonnen werden, welche teilweise Mitglieder unserer Gruppe sind oder uns zumindest nahe stehen. Die Karten kosten 10 Euro und sind bereits im Vorverkauf erhältlich, also kauft frühzeitig eine Eintrittskarte, auch wenn wir wissen, dass mit den nächsten Auswärtsfahrten der Geldbeutel schon stark belastet ist, unsere Organisationsgruppe wird im Hinblick auf die Planungssicherheit dankbar sein.

Sicherlich findet nicht jeder seinen Musikgeschmack im Line-Up wieder. An diesem Abend soll jedoch in erster Linie der Solidaritätsgedanke im Vordergrund stehen. Darüber hinaus möchten wir neben den etablierten und bekannten Künstlern jungen Musikern mit S04-Bezug eine Plattform bieten. Lasst Euch einfach auf was Neues ein und gebt den Jungs eine faire Chance. Für Verpflegung wird zum gewohnt günstigen Kurs gesorgt sein, Veranstaltungsort ist der Festsaal „Eurostar“ auf der Daimlerstraße, zu Fuß von der Arena erreichbar. Selbstverständlich sind alle Schalker, auch die nichts mit unserer Gruppe zu tun haben, herzlich eingeladen!



## Anreise Berlin und Karlsruhe

Die nächsten beiden Bundesligaspiele absolviert der FC Schalke 04 auf fremden Spielrasen, dabei geht es in der kommenden Woche am Ostersonntag, den 23.03.2008, nach Berlin. Für die Auswärtsfahrt in die Hauptstadt sind 25 Euro fällig, 20 Euro kostet der Auswärtstrip nach Karlsruhe, der auf den 29.03.2008 terminiert ist.

UGE-Mitglieder sollten den heutigen Tag nutzen sich am Infostand für die beiden UGE-Busfahrten anzumelden, Eintrittskarten sind gerade für das Gastspiel im Olympiastadion noch erhältlich und auch für die Partie im Wildpark sollte es noch Möglichkeiten der Kartenbeschaffung geben. Die letzte Anmeldemöglichkeit ist bei der am Sonntag, den 16.03., stattfindenden UGE-JHV.

An dieser Stelle möchten wir potentiellen Neumitgliedern noch etwas ans Herz legen. Wie bereits angekündigt, werden wir voraussichtlich ab Anfang April das neue Mitgliederkonzept, so es denn verabschiedet wird, vorstellen. Dennoch bekommen wir zur Zeit unzählige E-Mails, in denen nach Anforderungen an eine Mitgliedschaft gefragt wird. Deshalb sei gesagt, dass die Teilnahme an Auswärtsfahrten in Zukunft eine noch größere Rolle einnehmen wird. Die gilt besonders für Spiele, bei denen der Auswärtsblock nicht ausverkauft ist. Wer an diesen Auswärtsfahrten nicht teilnehmen kann oder möchte, dem wird die Mitgliedschaft in unserer Gruppe verwehrt bleiben.

## Neues vom Infostand

Frische Ware in Form von Nordkurve-Schals ist, wie bereits im letzten Blauen Brief angekündigt, bei uns eingetrudelt und weiterhin erhältlich. Die extra lange Ausführung im Balkenmuster kostet 13 Euro, jeweils mit einem Stick an den Enden, die Hauptfarbe ist königsblau. Großer Beliebtheit erfreuen sich ebenfalls die produzierten Regenjacken für den Soli-Tag in Herne, Stückpreis 15 Euro, so lange der Vorrat reicht. Der Verkauf findet momentan nur beim UGE-Treff am Fanprojekt statt, zusätzliche Informationen folgen eventuell kurzfristig. Ein regelmäßiger Blick auf [www.ultras-ge.de](http://www.ultras-ge.de) in den kommenden Tagen hilft eventuell all denen, die noch keine Jacke erstehen konnten.



Wer auf der Suche nach neuer Lektüre ist, dem sei die druckfrische Ausgabe „Blickfang Ost“ empfohlen, in der ein Großteil der relevanten Gruppen aus den östlichen Bundesländern auf die Hinrunde zurückblicken. Dazu die gewohnten Rubriken, Fotoseiten und allerlei Interessantes aus der Zone, z.B. eine Umfrage bzgl. Fanfreundschaften oder die Vorstellung einiger Infozines. Zuschlagen und selbst ein Bild von diesem Heft machen, die 2,50 Euro sind bestimmt keine Fehlinvestition, selbst wenn das Cover auf den ersten Blick abschreckt und definitiv schon einmal besser war.

Da es bereits erste Nachfragen zu den von unseren Mitgliedern in Porto getragenen T-Shirts gab: Die grauen T-Shirts waren eine einmalige Auflage für eines unserer UGE-Mitglieder, den es beruflich nach Portugal verschlagen hat. Ein freier Verkauf war nie geplant und entspricht nicht dem Sinn dieser Aktion, die einzig und allein eine Geste für „Flummi“ war, weshalb das Motiv auch persönlich auf sein Leben zugeschnitten war. Die Überraschung ist uns gelungen, sein „Heimspiel“ wird er bestimmt nicht so schnell vergessen. Zieh' es jetzt bloß durch, Don!

## Nordkurve Schalke - Ein Blick zurück (Teil 4)

Im dritten Teil dieser Serie widmeten wir uns „Freund und Feind“ der Nordkurve. Howard und Charly schilderten die damaligen Verhältnisse am Spieltag, gerade wenn es gegen Vereine aus dem Westen ging. In diesem Part schauen wir auf die damaligen Strukturen in der eigenen Fanszene. Was hat sich in der Nordkurve entwickelt und welche Spannungen traten intern auf waren die zentralen Fragen, die wir unseren Gesprächspartnern stellten. Ein komplexes Thema, für das wir zusätzliche Interviews geplant haben, um die Generationen vor und nach unseren ersten Ansprechpartnern entsprechend zu Wort kommen zu lassen. Aber fangen wir erstmal an:

### Fanclubs

Heutzutage gibt es kaum ein Städtchen in Deutschland, welches keinen Fanclub des S04 beherbergt. Ein Umstand, der für unsere beiden Gesprächspartner nicht selbstverständlich war. Zu jener Zeit, Anfang der Siebziger, gab es lediglich den „Club Schalke Freunde“, übrigens einer der ersten dieser Art in Deutschland. Dahinter verbargen sich anfangs um die 20 blauen Gestalten, die bereits vorher als Clique auf Schalke gefahren sind und 1971 erstmals offiziell unter diesem Namen in Erscheinung traten. Mit den Jahren vergrößerte sich der Kreis, so dass 1978 an die 150 Mitglieder verzeichnet werden konnten. Für tiefere Informationen, wie es zum Beispiel zu freundschaftlichen Kontakten des Fanclubs zu Gleichgesinnten in Stuttgart kam, steht uns in der kommenden Ausgabe mit „Kurti“ eines der damaligen Gründungsmitglieder zur Verfügung. Wir freuen uns jetzt schon auf spannende Geschichten. Er ist übrigens, ebenso wie Howard, seit unserer Gründung im Jahr 2002 Fördermitglied unserer Gruppe und in der Schalke Fanszene bis heute bekannt.

Eine wirkliche Formulierung von Faninteressen gegenüber dem Verein fand damals nicht statt. Howard sieht es wie folgt, „Der Verein hat sich weder um uns gekümmert, noch wir uns um den Verein.“ Darin ist, wie Charly ergänzt, keine negative Wertung zu sehen. Heutige Konflikte wie Stadionverbote, Repressionen, Einschränkungen oder fehlende Karten gab es nicht, so dass auf dieser Ebene auch kein Gesprächsbedarf bestand.

Ähnlich sah es mit den Medien aus. Es war zwar ab und an was in der Zeitung zu lesen, allerdings wurde nicht aus jeder Mücke ein Elefant gemacht, wie es heutzutage nahezu an der Tagesordnung ist. „Wir haben uns nie gefühlt, als wenn wir eine Schande für den Verein gewesen wären“, ein Satz der voller Überzeugung die Lippen der Beiden verlässt und fügt ergänzend hinzu, dass der Verein gegenüber den Fans alles andere als negativ eingestellt war.

Insbesondere Oskar Siebert war aus Sicht von Charly und Howard immer ein „Mann der Straße“. So erinnert sich Howard nur zu gerne an den Wahlsieg auf der Jahreshauptversammlung 1978, der anschließend mit und natürlich auf Kosten des Präsidenten in der Discothek „Fledermaus“ begossen wurde. Damals war Howard beim Bund in Dülmen stationiert, was ihn nicht davon abhielt die Nacht zum Tag zu machen. Gut, dass ein Kumpel in Gladbeck wohnte und auf dem Weg zur Kaserne morgens um 05:00 Uhr den Umweg nach Gelsenkirchen in Kauf nahm, um Howard einzusammeln. Dieser bezeichnete sich zur damaligen Zeit übrigens als „absolut reinen Pilstrinker“, wer Howard persönlich kennt, wird beim Lesen dieser Zeilen schmunzeln müssen.

Erste Spannungen innerhalb der Fanszene kamen Ende der siebziger Jahre auf. Mit dem „Fanclub Gelsenkirchen“ trat eine Gruppe in Erscheinung, welche die Führungsrolle für sich beanspruchte. Die Jungs

waren ein verschworener Haufen und setzten sich in den folgenden Kämpfen um die Vorherrschaft in der Kurve durch. Bereits das Auftreten der Jungs wies deutliche Unterschiede zum „Club Schalke Freunde“ auf, die zum Teil im Anzug das Stadion aufsuchten, erinnert sich Charly. Die Geschichten von früher, als alle Schalke noch wie Pech und Schwefel zusammenhielten und sich niemals untereinander an die Wäsche gingen, sind somit definitiv in die Kategorie Wunschdenken einzuordnen. Das macht es nicht besser, hilft uns aber dabei die Gegenwart entspannter zu sehen. Die Vergangenheit als perfekt zu verklären hilft nämlich keinem weiter, sondern schafft für die jetzige Generation nur zusätzlichen Ballast.

Wie es zu diesen Veränderungen innerhalb der Fanszene kam und wer sich dahinter verbarg, werden wir ebenfalls im nächsten Teil des Rückblicks klären. Ein Zeitzeuge ist als potentieller Interviewpartner bereits angefragt, jedoch sind wir über zusätzliche Informationen und Kontaktpersonen dankbar. Meldet Euch!

## Anführer

Die Anführer innerhalb der Nordkurve haben sich mit der Zeit herauskristallisiert. Sie waren diejenigen, die auf den Wellenbrecher stiegen und die Lieder vorgaben. Sozusagen eine frühe Version des Capos, nur ohne technische Unterstützung. Dabei spielte die Durchsetzungsfähigkeit und Schlagfertigkeit durchaus eine wichtige Rolle, wie sich Charly erinnert: „Das Sagen hatten die Leute, die bei Auseinandersetzungen in der ersten Reihe waren.“ „Da wurden keine Telefonnummern getauscht, es ging um die gegnerischen Schals als eine Art Skalp. Das waren die Trophäen, die später in Asche und Rauch aufgingen.“ Juristische Konsequenzen waren nicht zu befürchten. Jeder Fan wusste worauf er sich einlässt. Entweder trug man den Schal im Feindesgebiet offen und nahm die Gefahr einer Auseinandersetzung in Kauf oder man steckte den Schal außerhalb des sicheren Blocks weg. Verlor man einen Schal, nahm man es hin und ertrug die Erniedrigung. Verteidigte man seinen Schal oder machte sogar selber Beute, wuchs dementsprechend das Ansehen innerhalb der Kurve.

Eine Tatsache, die seit den 90er Jahren mit dem Aufkommen der „Schalröcke“ unvorstellbar geworden ist und erst langsam wieder zu alten Gepflogenheiten zurückkehrt. Zusammenhalt war das Zauberwort, insbesondere bei den Auswärtsspielen, bei denen die Anführer den Haufen zusammenhielten. „Wer jetzt rennt, den packen wir uns“ war eine Ansage, die der restlichen Meute immer klargemacht wurde und manchen Konflikt bereits im Vorfeld verhinderte. Denn so größer die Gruppe und so verschworener sie wirkten, desto zurückhaltender waren die Gegner.

„Achtung, da kommt der ..“ war eine Ansage, die dem Anführer galt und dazu diente, dass die restlichen Schalke eine Gasse im Block bildeten, um den Anführer den Weg zu seinem Stamplatz freizumachen. Einige von uns werden diesen Ausruf auch noch über Catweazle kennen, für den in Block 5 im Parkstadion ebenfalls eine Gasse gebildet wurde, sobald er den Block betrat.

Erst durch eine Phase des Wandels, die Mitte der 90er Jahre einsetzte, verschwanden zunehmend alte Strukturen und Bräuche innerhalb der Kurve. Heute, im Zeitalter der modernen, sauberen und familienfreundlichen Arenen wirken viele Erzählungen wie aus einer anderen Welt.

Mit dem vierten Teil der Serie wollen wir das erste Kapitel abschließen. Ein riesiges Dankeschön gilt unseren beiden Gesprächspartnern Charly und Howard, die uns einen authentischen Einblick in die damaligen Verhältnisse gegeben haben und das Interesse an der eigenen Geschichte mit den Erzählungen noch verstärkt haben. Vielen Dank!